



---

# Amorbach / Weilbach

## „Gotthardsberg“

Nachhaltigkeitskonzept 2016 ff.

3. überarbeitete Fassung vom 19.02.2018

Harald Rosmanitz M.A.

Grubenweg 5

97846 Partenstein

[rosmanitz@spessartprojekt.de](mailto:rosmanitz@spessartprojekt.de)

*Mit Unterstützung des Bezirks Unterfranken*



Bezirk  
Unterfranken

## Der „Gotthardsberg“ - Zentrum der Historie zweier Ortschaften

Wem ist nicht schon einmal die „ewige Baustelle“ auf dem Gotthardsberg aufgefallen? Nicht jeder weiß, dass es sich dabei um eine der größten archäologischen Untersuchungen eines hochmittelalterlichen Bodendenkmals im Odenwald handelt. Das wachsende Interesse an der eigenen Geschichte mündete 2010 in einer systematisch angelegten archäologischen Untersuchung besonders gut erhaltener Bereiche. 2012 wurden die Grabungsarbeiten im Außenbereich abgeschlossen. Seit dieser Zeit erfolgt die sukzessive Festigung der Mauersubstanz mit dem Ziel der Einrichtung eines Archäologischen Parks.

Signifikantes Zeichen für die zunehmende Bedeutung der Anlage ist die Beachtung, die von öffentlicher Seite (Medien und Politik) erfolgt. Auch die Öffentlichkeit nimmt regen Anteil an den Arbeitsfortschritten. Besonders wichtig ist dabei die Einbindung des Gotthardsbergs in den überregionalen Wanderweg „Nibelungensteig“.

Ähnlich wie bei den Untersuchungen auf der Ketzelsburg in Haibach, dem Kloster- und der Gräfenberg bei Hösbach-Rottenberg sowie dem Kloster Elisabethenzell bei Rieneck sollen die am Gotthardsberg durchgeführten Maßnahmen in einem überschaubaren Kosten- und Zeitrahmen gehalten werden. Das Archäologische Spessartprojekt legte auf Bitten der ArGe „Gotthardsberg“ am 10.12.2014 ein Nachhaltigkeitskonzept vor, das am 12.01.2016 überarbeitet wurde. Dieses ist in einzelne Module aufgeteilt, die in sich schlüssig sind und für sich genommen als Einzelprojekte durchgeführt werden können. Mit dem vorgestellten Maßnahmenbündel wird es möglich sein, das Bodendenkmal mittel- und langfristig als wesentliches Element der Geschichte des Ortes und der Region darzustellen und zugleich die intensiv genutzten Rudimente auf dem Berg nachhaltig touristisch zu erschließen und zu bewirtschaften.

Die Vorstellung der Maßnahmen berücksichtigt jeweils:

- 1) Inhaltliche Darstellung der Maßnahmen
- 2) Kostenplan
- 3) Zeitplan

Die vorgestellten Maßnahmen (A - H) sind modular aufgebaut. Einige Maßnahmen bedingen sich untereinander. So sind zum Beispiel die Grabungen im Bereich der Sakristei (B) Voraussetzung für die Einrichtung eines Visitorcenters (C).

Zwischenzeitlich konnten einige Maßnahmen bereits umgesetzt werden. So wurden die Mauerreste der nördlichen Abschlussmauer vollumfänglich stabilisiert und restauriert. Ein Gutteil der Grabungsschnitte westlich der Kirche und im Bereich des Platzes nördlich der Kirche wurden zeitnah nach Abschluss der Grabungen verfüllt und ist inzwischen im Gelände nicht mehr auszumachen.

Die vorliegende Version des Zukunftskonzepts bedingt sich daraus, dass das Maßnahmenpaket zumindest in Teilen durch die „Lokale Aktionsgruppe Main4eck“ Miltenberg im Rahmen der ELER-Förderung unterstützt werden kann (bis zu 60 %). Die Förderbarkeit wird bei den einzelnen Modulen gesondert ausgewiesen. Dem Leader-Förderverfahren entsprechend ist es notwendig, dass die Bauaufsicht einzelner Gewerke von einem Architekten/Architektenbüro erfolgen muss. Eine entsprechende Planungsvorgabe wurde durch das ASP am 15.02.2018 erstellt und sowohl der ArGe als auch dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege vorgelegt. Eine Modifizierung des Maßnahmen und Kostenkonzepts zur Grabung (B) erfolgte am 19.02.2018. Seit 2014 war es unumgänglich, neue Elemente in die touristische Erschließung berücksichtigt miteinzubeziehen. Insbesondere gilt dies für die Einbindung eines Geländemodells (D).

### A: Informationstafeln

Bereits durch die Grabungen 2009-2011 finanziert ist die Konzeption einer Informationstafel, welche zeitnah erstellt werden soll. Ebenfalls in Arbeit befindet sich eine in der Kirche selbst aufzustellende Tafel, auf welcher die Ergebnisse der bauhistorischen Untersuchungen der TU Cottbus dargestellt werden sollen (Konzeption: Dr. Bernhard Flüge). Nach Abschluss der Sanierungsarbeiten im Bereich des Archäologischen Parks werden diese um bis zu zwölf Blickpunkttafeln erweitert. Die Konzeption

dieser Tafeln erfolgt in Anlehnung an die Blickpunkttafeln auf der Ketzelsburg in Haibach<sup>1</sup> sowie dem Besucherleitsystem auf dem Kloster Elisabethzell bei Rieneck. Aufgrund der dortigen Erfahrungen scheint es notwendig, neben der Präsentation von Befunden und Funden auch Rekonstruktionszeichnungen einzubinden. Diese sollen von einem hierauf spezialisierten Grafiker angefertigt werden<sup>2</sup>. Themen der Tafeln könnten sein: Die Grabungen allgemein, die Grabung als zivilgesellschaftliche Aufgabe, die Geschichte der Anlage, der historische Hintergrund, die nördliche Abschlussmauer als Element der ehemaligen Burg, die hochmittelalterliche Töpferei; die Beziehung des Gotthardsbergs zum Kloster Amorbach; das Prioratshaus; das Frauenkloster, der Porphyrturm, das steinerne Haus sowie die romanische Kirche. Diese Tafeln würden gemeinsam mit der zentralen Informationstafel Blickpunkte in die einzelnen, zum Teil in dieser Form nicht mehr einsehbaren Bereiche der einstigen Grabungsschnitte geben. Die Anlage der Tafeln erfolgt, um Doppelungen zu vermeiden, in enger Abstimmung mit der Konzeption der Tafeln des Visitorcenters. Die Aufstellung der doppelseitigen Tafeln (Schauseite mit Text und Bildern, Rückseite mit Lebensbildern/Rekonstruktionszeichnungen) soll so erfolgen, dass sie bei der Nutzung der Anlage, beispielsweise für Feste oder Hochzeiten, im Gesamtbild nicht als störend empfunden werden (randliche Positionierung).

Kostenkalkulation:

Harald Rosmanitz, ASP

Durchführende:

Harald Rosmanitz und Christine Reichert

Zeitraumen:

2018 (vorläufige Infotafel zu den Grabungen sowie zur Baugeschichte der Kirche); Frühjahr 2019 (Blickpunkte)

Kosten:

Tafelkonzeption	3.000,- €
Tafeln (Material) 500,- € pro Stück	6.000,- €
Rekonstruktionszeichnungen	6.000,- €
Rundweg-Broschüre	2.000,- €
Aufbereitung zur Online-Präsentation	1.000,- €
Virtuelle Rekonstruktion der Bauphasen (nutzbar sowohl für die Tafeln des Besucherleitsystems als auch des Infozentrums. Darüber hinaus unbedingt notwendig für das Geländemodell (D))	6.000,- €
Faltblatt	150,- €
Förderfähigkeit durch ELER: voraussichtlich gegeben	

## B: Grabungskampagne 2019

Im Rahmen einer zwölfwöchigen Untersuchung können in der Sakristei und ihrem direkten Umfeld die anlässlich der Bauuntersuchung durch die Universität Cottbus im Jahre 2011 postulierten Bauphasen der romanisch/gotischen Kirche genauer untersucht werden. Neben der dann auch in den Archäologischen Park zu integrierenden vollständigen Untersuchung der Sakristei soll dies durch Schnitte östlich und südlich derselben sowie im Bereich des Hauptaltars im Chor der Kirche erfolgen. Ziel der Grabungskampagne 2017 wäre neben der Vorbereitung des Baugrunds für die Einrichtung des Visitorcenters in erster Linie die Recherche zur Nutzung und Bedeutung als religiösem Ort. Dazu zählen auch die bislang nur verlagert nachgewiesenen Bestattungen. Darüber hinaus sollte im Außenbereich östlich der Sakristei durch entsprechende Sondagen der ursprüngliche Verlauf der Burg-/Klostermauer nachgewiesen werden.

Kostenkalkulation:

Harald Rosmanitz, ASP

Durchführende:

Archäologisches Spessartprojekt, Christine Reichert, ArGe

Zeitraumen:

<sup>1</sup> Vgl.: [http://www.spessartprojekt.de/?page\\_id=14627](http://www.spessartprojekt.de/?page_id=14627).

<sup>2</sup> Weitere Informationen hierzu: [http://www.spessartprojekt.de/?page\\_id=14906](http://www.spessartprojekt.de/?page_id=14906).

2019, Dauer: 12 Wochen

Kosten: 44.100,- €  
ggf. abzüglich einer Förderung durch die Kulturstiftung des Bezirks Unterfranken von 10.000,- €  
Eine detailliertes Kosten und Maßnahmenkonzept wurde der ArGe am 19.02.2018 vorgelegt.

Förderfähigkeit durch ELER:  
voraussichtlich **nicht** gegeben

### **C: Einrichtung eines Visitorcenters**

Die Sakristei soll nach Abschluss der Ausgrabungen in ein temporär zugängliches Visitorcenter umgewandelt werden. Durch eine Stahlkonstruktion im Fußboden sollen die anlässlich der Grabungen (Modul A) zutage geförderten Befunde zumindest in Teilen sichtbar gehalten werden. Das Visitorcenter besteht aus ca. 15 wetterfesten Tafeln. Diese werden mit etwas Abstand vor den Wänden angebracht, da diese selbst aufgrund ihrer Inschriftenritzungen aus dem 17. Jahrhundert als schützenswert anzusehen sind. Eine Beleuchtung der Tafeln erfolgt durch eine Photovoltaikanlage mit entsprechenden Batterien. Durch die unabhängige Stromzuführung ist es zudem möglich, ein Medienelement einzubinden, in welchem je nach Bedarf Filme und Fotos zum Grabungsablauf sowie die virtuelle Rekonstruktion der Kirche gezeigt werden können.

Weitere Informationen können der Vorlage für die Architektenausschreibung entnommen werden, die das ASP am 15.02.2018 der ArGe vorgelegt hat.

Kostenkalkulation:

hinzuzuziehendes Architekturbüro

Durchführende:

hinzuzuziehendes Architekturbüro, Archäologisches Spessartprojekt, Christine Reichert, ArGe

Zeitraumen:

2019 f.

Kosten:

zu ermitteln durch den Architekten/Architekturbüro

NN

Förderfähigkeit durch ELER:  
voraussichtlich gegeben

### **D: Geländemodell**

Um dem Besucher eine Vorstellung über die Topographie des teilbewaldeten Gotthardsbergs und dessen ursprünglicher Bebauung zu geben, empfiehlt sich die Aufstellung eines Geländemodells aus wetterfestem Werkstoff. Als Grundlage dienen ALS-Daten und eine grobe virtuelle Rekonstruktion des hochmittelalterlichen Klosters/Burg (siehe Kalkulation A). Vergleichbare Modelle werden derzeit für die Ketzelsburg in Haibach und für das Kloster Elisabethenzell vorbereitet.

Kostenkalkulation:

Harald Rosmanitz, ASP

Durchführende:

Harald Rosmanitz, Christine Reichert u.a.

Zeitraumen:

2018 (nach Abschluss der Arbeiten im Bereich des Archäologischen Parks)

Kosten:

Konzeption (Modelldesign, auf der Grundlage der für die Informationstafeln erstellten virtuellen

Rekonstruktion) 4.000,- €

Sockel für Modell 500,- €

Modell, ca. 120cm x 120cm (wetterfestes Material & Guss) ca. 20.000,- €

Förderfähigkeit durch ELER:

voraussichtlich gegeben

## **E: Akzeptanzfördernde Maßnahmen zur Begleitung der Geländearbeiten und Vorbereitung der touristisch-pädagogischen Umsetzung**

Zur Stärkung der Potenziale Tourismus und Kultur sowie des zivilgesellschaftlichen Engagements in Amorbach und Weilbach soll im Rahmen von Veranstaltungen und Führungen für die Bevölkerung und Schulklassen die Wahrnehmung des Gotthardsbergs als Denkmal und touristisches Ausflugsziel erhöht werden. Die Identifikation der örtlichen Bevölkerung mit dem Gotthardsberg muss über konkrete Maßnahmen auf dem Bodendenkmal hinaus (Modul A bis D) im Bewusstsein der Bevölkerung verankert werden. Die Etablierung als historisch bedeutender Ort mit überregionalem Ansehen trägt dabei wesentlich zum nachhaltigen Umgang mit der Anlage bei. Die Möglichkeiten der Kommunikation sind dabei vielgestaltig:

E.1: Präsentation ausgewählter Funde in Vitrinen in einem öffentlich zugänglichen Rahmen in Amorbach, Weilbach und Miltenberg im Rahmen einer Wanderausstellung

Durchführende:

Archäologisches Spessartprojekt, Christine Reichert

E.2: Teilnahme an überregionalen Fachtagungen des Geoparks Odenwald, der Wartburggesellschaft, der Deutschen Burgervereinigung, der Deutschen Gesellschaft für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit sowie des Archäologieverbandes Rhein-Main. Hierfür müssen Poster und Roll-Ups erstellt werden.

E.3: Schulung von Führern (F); Projekttag für Kinder und Schulen; „Kinderuni“, Tagung/Publikation (gesondert ausgewiesen als Modul F), Schulung von Führern (gesondert ausgewiesen als Modul G)

Kostenkalkulation:

Harald Rosmanitz, ASP

Durchführende:

Harald Rosmanitz, Christine Reichert

Zeitraumen:

2020ff (nach Abschluss der Arbeiten im Bereich des Archäologischen Parks)

Kosten:

E.1: Vitrinen (Gestaltung und Beschriftung)	10.000,- €
E.1: Informationsbroschüre	2.000,- €
E.2: Teilnahme an Fachtagungen	5.000,- €
E.2: Poster und Roll-Ups	2.000,- €
E.3: Veranstaltungsmanagement	2.000,- €

Förderfähigkeit durch ELER:

voraussichtlich gegeben

## **F: Tagung/Publikation**

Nach Abschluss der Untersuchungen in der Sakristei, einhergehend mit dem Abschluss der Dissertation von Frau Reichert sollten die Ergebnisse der Grabung auf dem Gotthardsberg im Vergleich mit ähnlichen Anlagen im Rahmen einer dreitägigen Tagung erörtert werden. Die Tagung selbst bildet einen Teil einer zweibändigen wissenschaftlichen Monographie zum Gotthardsberg. Diese kann wiederum als Ausgangspunkt für die Erstellung eines allgemein gehaltenen Kurzführers genutzt werden. Die zweibändige Publikation hat eine Auflage von ca. 600 Exemplaren.

Kostenkalkulation:

Harald Rosmanitz, ASP

Durchführende:

Archäologisches Spessartprojekt und Christine Reichert

Zeitraumen:

2020ff

Kosten:

a) Tagung

*Konzeption und Durchführung:*

2.000€

*Unterbringung und Fahrtkosten für Referenten*

4.000€

<i>Saalmiete und Verpflegung</i>	1.000,- €
b) Publikationen	
Dissertation Christine Reichert: Redaktion und Layout	5.000,- €
Dissertation Christine Reichert: Druck	15.000,- €
Tagungsband: Redaktion und Layout	5.000,- €
Tagungsband: Druck	15.000,- €
Tagungsband: Copyright für Vergleichsabbildungen	2.000,- €
Tagungsband: ausgewählte Funktionszeichnungen	4.000,- €
<i>Populärwissenschaftlicher Führer: Redaktion und Layout</i>	5.000,- €
<i>Populärwissenschaftlicher Führer: Druck</i>	15.000,- €
Förderfähigkeit durch ELER:	
27.000,- € von insgesamt 73.000,- € voraussichtlich gegeben (kursiv)	

## **G: Schulung von Führern**

Eine zentrale Rolle bei der Akzeptanz des Gotthardsbergs spielt die Vermittlung der sich aus den Grabungen ergebenden, neuen Erkenntnisse. Da Kinder und Jugendliche nicht nur die „Entscheider“ und „Bewahrer“ von morgen, sondern auch die von heute sind, gilt eine besondere Aufmerksamkeit der Heranführung dieser Altersgruppe an die Regionalgeschichte. Weitere Veranstaltungen, die zu einem Besuch des Bergs einladen, könnten Führungen sein. So könnte mittel- und langfristig die Inwertsetzung und Bewahrung des Bodendenkmals durch Führungsprogramme insbesondere für Kindergärten und Grundschulen gesichert werden. In der Kombination von Information und „Learning by doing“ ließe sich das Gehörte durch praktische Arbeit, eine „Rallye“ oder durch das „Abarbeiten“ eines kindgerechten Bergführers bewerkstelligen.

Als zu präferierende Lösung käme die Erstellung eines „Medienkoffers“ mit Materialien zur Heimatgeschichte, zum Thema Burg/Kloster und zur Archäologie in Frage. Der Koffer könnte auch originale Fundstücke (Ziegel/Scherben) sowie Repliken enthalten und die Schüler (Zielpublikum 3. /4. Klasse) auf den Besuch vorbereiten. Mehrere vom Archäologischen Spessartprojekt geschulte Führer könnten das Angebot den ortsansässigen Kindergärten und Schulen vermitteln und – gegen Gebühr – Aktionen auf dem Gotthardsberg durchführen. Als Personalpool kämen die durch den Geopark Odenwald bereits aktiven Kultur-, Natur- und Landschaftsführer in Frage.

Kostenkalkulation:

Harald Rosmanitz, ASP

Durchführende:

Harald Rosmanitz, Christine Reichert, Geopark Odenwald

Zeitraumen:

2020ff

Kosten:

8-10-tägige Schulung/Workshops	8.000,- €
Führungsleitfaden	5.000,- €
Materialkoffer	3.000,- €

Förderfähigkeit durch ELER:

voraussichtlich gegeben

## **H: Restaurierung der Funde**

Insgesamt konnten bei den Grabungen 2010-2012 1155 Fundkomplexe sichergestellt werden. Sie gehören nach dem Bayerischen Denkmalrecht dem Eigentümer, also der Stadt Amorbach und der Gemeinde Weilbach. Den Hauptteil der Funde bilden Ziegel und Keramiken. Hinzu kommen zahlreiche Objekte aus Eisen, Messing und Edelmetall. Eher problematisch sind die meist in kleinste Scherben zerbrochenen Glasfragmente.

Ein erster Schritt stellt die Sicherung der vom Zerfall bedrohten Teile dieses Fundgutes dar, also insbesondere die Objekte aus Edelmetall, Eisen und Glas. Ihre Konservierung unterliegt den Maßgaben des Bayerischen Landesamts für Denkmalpflege und muss von hauptamtlich arbeitenden Restauratoren erfolgen. Eine kostspielige Ergänzung von Objekten muss nicht erfolgen. Hierfür wären entsprechende nachgebaute Stücke zu erwerben bzw. zu generieren, die zudem den Vorteil haben,

dass man sie auch ohne größere Bedenken für didaktische Zwecke einsetzen kann.  
Eine Restaurierung der Stücke muss bereits vor Abschluss der Publikationen erfolgt sein, um die dann restaurierten Stücke in Abbildungen und Zeichnungen vorlegen zu können.

Kostenkalkulation:

Thomas Wegener, Paderborn; Harald Rosmanitz, ASP

Durchführende:

Restaurator (Thomas Wegener, Paderborn), Harald Rosmanitz

Zeitraumen:

2020ff

Kosten:

Restaurierung (bei Beschränkung auf das Notwendigste) 9.000,- €

Dokumentation & Fahrtkosten 1.000,- €

ggf. abzüglich einer Förderung durch die Kulturstiftung des Bezirks Unterfranken in Höhe von 3.000€  
(30% der reinen Restaurierungskosten)

Förderfähigkeit durch ELER:

voraussichtlich **nicht** gegeben

Wie bei der ArGe-Sitzung vom 13.12.2017 von der ArGe vorgegeben, geht es aktuell darum den für das Bodendenkmal relevanten Part des Nachhaltigkeitskonzeptes zwischen 2018 und 2020 umzusetzen. Daher hat sich die dritte überarbeitete Fassung des Nachhaltigkeitskonzeptes auf die Aktualisierung der Punkte A bis D beschränkt. Die Module E bis H werden als optional angesehen und bedürfen einer eigenen Fördermaske.

Partenstein, den 19. Februar 2018

Harald Rosmanitz

## Nachhaltigkeitskonzept "Gotthardsberg": Vorläufige Kostenaufstellung 2018-2020

Fassung vom 19.02.2018

Maßnahmen	Gesamtkosten	Förderung durch ELER	sonstige Förderung
A. Informationstafeln			
Tafelkonzeption	3.000,00 €	NN	NN
Tafeln (Material)	6.000,00 €	NN	NN
Rekonstruktionszeichnungen	6.000,00 €	NN	NN
Virtuelle Rekonstruktion	6.000,00 €	NN	NN
Rundweg-Broschüre	2.000,00 €	NN	NN
Faltblatt	150,00 €	NN	NN
Online-Präsentation	1.000,00 €	NN	NN
	<b>24.150,00 €</b>	<b>NN</b>	<b>NN</b>
B. Ausgrabungen	44.100,00 €		10.000,00 € Bezirk Unterfranken
C. Visitorcenter	NN	NN	NN
D. Geländemodell			
Konzeption	4.000,00 €	NN	NN
Sockel	500,00 €	NN	NN
Modell	20.000,00 €	NN	NN
	<b>24.500,00 €</b>	<b>NN</b>	<b>NN</b>
Projektierung 2018-2010	<b>92.750,00 €</b>		nicht berechnet ist der Ausbau des Archäologischen Parks und die Einrichtung des Visitorcenters